

JANUAR 2022

# Soforthilfe Report

## SEI DOCH EIN FROSCH

Wie Ehrenamtliche schwerst-  
kranke Kinder und ihre Familien  
unterstützen // **SEITE 4**

## UM DIE WETTE LACHEN

Wie wir Kindern und  
Jugendlichen Raum zum  
Entfalten geben // **SEITE 5**

## BRÜCKEN BAUEN

Wie wir Familien von Alleinerzie-  
henden bei der Bewältigung ihrer  
Probleme helfen // **SEITEN 6-7**

## Glücksmomente

Wie wir vom Hochwasser  
betroffenen Kindern einen  
unvergesslichen Sommer  
beschert haben // **Seiten 2-3**



## Liebe Leserinnen und Leser,

wie fühlt es sich für ein Kind an, wenn es über Nacht sein Zuhause verliert?

In Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen haben viele Kinder in diesem Sommer genau das erlebt. Das DRK in Mecklenburg-Vorpommern hat

sofort gehandelt, um sie von ihren Sorgen abzulenken. Fast 500 Kinder waren eingeladen, sich zwischen Müritz und Ostseeküste zu erholen und die teilweise traumatischen Erinnerungen zu verarbeiten.

Die Kinderferien sind nur eines von all den Angeboten, mit denen sich das DRK in Deutschland für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche einsetzt: In Krefeld verwandeln sich Ehrenamtliche in „Froschkönige“, um schwerkranken und behinderten Kindern und ihren Familien Zeit zum Erholen zu geben, aber auch jede Menge Freude zu bereiten. In Magdeburg haben Kinder und Jugendliche ebenfalls gut lachen, seit das DRK ihnen Raum gibt, sich zu entfalten.

Hilfe sollen auch Kinder und Jugendliche erhalten, die in Familien mit nur einem Elternteil aufwachsen. Darum hat das DRK Berlin-Nordost eine Anlaufstelle geschaffen, in der betroffene Familien Rat und praktische Hilfe bekommen.

All diese und viele Projekte mehr – in Deutschland und weltweit – haben eines gemeinsam: Sie sind möglich, weil sich Menschen wie Sie als Teil der Rotkreuz-Gemeinschaft engagieren. Dafür danke ich Ihnen von Herzen!

Ihre



Gerda Hasselfeldt  
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



## Glücksmomente

Beschädigte Häuser, Keller voller Schlamm, besorgte Eltern. Kinder aus den Hochwassergebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mussten in diesem Sommer viel ertragen. Damit sie sich ablenken und erholen konnten, hat das DRK sie zu einer Woche Ferien in Mecklenburg-Vorpommern eingeladen.



Alle ziehen an einem Strang: Beim gemeinsamen Spiel können Kinder sich gut ablenken und erholen.

Mit Schrecken erinnert sich der Junge an die Nacht, als das Hochwasser kam: „Das Wasser ist von der Straße am Bahnhof gekommen. Dahinter wohnen wir. Dann ist es in den Keller geflossen. Wir mussten alle Möbel wegtun, weil alles kaputt ist.“

Dass er sich im Feriencamp in Waren an der Müritz von dieser schlimmen Erfahrung ablenken und erholen kann, tut dem Jungen sichtlich gut. Mit anderen Kindern aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen genießt er eine Woche Spaß und Abenteuer.

### SCHNELLE ORGANISATION

Der DRK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern hat dieses und viele weitere Feriencamps organisiert. Dabei konnte er auf eine große Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung zählen, die mit Sach- und Geldspenden geholfen hat. So konnten bis Ende Oktober etwa 500 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren an der Ostsee oder an der Müritz Urlaub machen.

„Nach einer derartigen Katastrophe ist für die betroffenen Familien nicht an Urlaub zu denken. Da wollten wir einspringen und helfen. Unser Ziel

war es, den Kindern ein komplett kostenfreies Rundum-Sorglos-Paket zu schnüren. Wir haben sofort Jugendherbergen, kleine Ferienanlagen oder eigene DRK-Jugendhäuser gebucht und die Kinder dann mit dem Bus abgeholt“, berichtet Antje Habermann, die Koordinatorin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vom DRK in Mecklenburg-Vorpommern.

### KRAFT TANKEN

Während der Ferienwoche standen viele Aktivitäten auf dem Plan: Bootsfahrten, Grillabende, Spielenachmittage oder Ausflüge in den Zoo. Es gab immer auch Zeiten der Ruhe, in denen die Kinder innehalten und Kraft tanken konnten.

„Die Betreuerinnen und Betreuer haben einen richtig guten Job gemacht. Sie hatten immer ein Auge dafür, welche Bedürfnisse die Kinder hatten“, hebt Antje Habermann begeistert hervor. „Die meisten Kinder haben schnell gutgelaunt die Gegend erkundet. Doch manche waren weiter verängstigt und scheu. In Einzelgesprächen bekamen sie Mut zugesprochen. Dafür haben wir im DRK einen speziell geschulten Dienst, die psycho-

soziale Notfallversorgung.“ Gelegentlich haben auch Eltern als Betreuungsperson die Kinder begleitet: „Wir empfinden das als wirklich tolles Geschenk, dass das Deutsche Rote Kreuz das so spontan organisiert hat“, berichtet eine Mutter dankbar.

### GELEBTES WIR-GEFÜHL

„In den Feriengruppen herrschte immer ein Wir-Gefühl. Ob Betreuungsperson oder Kind – alle haben den Gemeinschaftsgedanken des DRK gelebt“, resümiert Antje Habermann glücklich. „Das Projekt hat vielen Kindern so viel Freude gemacht. Wann bei ihnen zu Hause wieder die Normalität einsetzt, ist ungewiss. Darum haben wir uns entschieden, in diesem Jahr wieder zum Urlaub einzuladen.“

**Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende. Gemeinsam können wir vielen Kindern Glücksmomente beschenken.**

## 30 Euro

**helfen uns, Projekte für das Kinderwohl durchzuführen.**

Sein Lieblingsstofftier, der Frosch „Stups“, brachte das behinderte Kind einer Krankenschwester in der DRK-Schwesternschaft Krefeld stets zum Lachen: Er ist heute Namenspatron des stups-Kinderzentrums und der ehrenamtlichen „Froschkönige“.



© Fotos: DRK-Schwesternschaft Krefeld/istockphoto

## Sei doch ein Frosch!

In Krefeld begleiten ehrenamtliche „Froschkönige“ Kinder und Jugendliche, die an einer fortschreitenden und lebensverkürzenden Krankheit leiden oder bei denen ein Elternteil derartig erkrankt ist.

### AM BAHNHOF

Wenn Marion Schindler mit dem achtjährigen Leon\* am Bahnhof steht, ist er rundum zufrieden. „Er liebt Züge. Jeder Spaziergang muss am Bahnhof enden“, schmunzelt sie.

Marion Schindler ist eine „Froschkönigin“: Als Familienbegleiterin unterstützt sie eine Familie mit zwei schwerstbehinderten Kindern. „Ich wollte schon immer so ein Ehrenamt machen. Dann bin ich zu einem Veranstaltungsabend des DRK gegangen und habe mich anschließend ein Jahr fortbilden lassen. Das hat mir unglaublich viel Spaß gemacht.“

Die Fortbildung bereitet sie gut auf die wöchentlichen Besuche vor, mit denen sie die Eltern unterstützt. „Die Kinder freuen sich immer, mich zu sehen. Wir gehen dann zum Beispiel spazieren oder spielen. Dann können ihre Eltern wichtige Dinge erledigen oder einfach mal Luft holen.“

### IM KINDERZENTRUM

Einige der etwa 50 ausgebildeten „Froschkönige“ besuchen auch das stups-Kinderzentrum, mit dem die DRK-Schwesternschaft in Krefeld

die Lebenssituation schwer kranker Kinder und ihrer Familien verbessert.

„Im stationären Kinder- und Jugendhospiz können wir bis zu zwölf Mädchen und Jungen bis 27 Jahre aufnehmen. Im Gegensatz zu einem Erwachsenen hospiz kommen sie zur Entlastungspflege, aus der sie wieder in ihre Familien zurückkehren“, berichtet Silke Paschen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Anke Kamper koordiniert sie die etwa 50 qualifizierten „Froschkönige“. „Die Kinder haben unheilbare lebensverkürzende Erkrankungen mit einem zunehmend schweren Verlauf. Die Pflege ist dementsprechend intensiv. Da entlastet es die Familien sehr, wenn wir ihre Kinder für eine Zeit behüten und mit ihnen zum Beispiel einen Ausflug machen“, erläutert Anke Kamper.

### BIS ZUM NÄCHSTEN MAL

Bevor die beiden Koordinatorinnen eine „Froschkönigin“ oder einen „Froschkönig“ mit einer Familie zusammenbringen, prüfen sie genau, ob die Chemie stimmt. Denn im besten Fall sollen sie sich langfristig um die Kinder und ihre Familien kümmern. Marion Schindler



Marion Schindler engagiert sich ehrenamtlich für schwerstbehinderte Kinder.

begleitet Leon und seine vierjährige Schwester seit über zwei Jahren. „Ich bin richtig in die Familie hineingewachsen. Die Beziehung ist sehr intensiv und vertrauensvoll. Und wenn ich nach Hause gehe, dann freuen wir uns alle auf das nächste Mal. Besonders Leon, der weiß, dass es bestimmt schon bald wieder zum Bahnhof geht.“

**Mit Ihrer Spende unterstützen Sie wichtige Kinder- und Jugendprojekte wie die „Froschkönige“.**

## 50 Euro

**ermöglichen einen Ausflug mit fünf Kindern, zum Beispiel in einen Tierpark, um mit Schäfchen zu kuscheln.**

## Mit der Sonne um die Wette lachen

Kinder und Jugendliche belastet die Pandemie schwer! Sie wünschen sich, endlich wieder etwas mit Freunden unternehmen und Spaß haben zu können. In Magdeburg gibt das DRK ihren Wünschen Raum.



Die Eröffnungsfeier mit Musik, Akrobatik und Riesenseifenblasen kam bei allen Generationen gut an. In Zukunft sollen häufiger Veranstaltungen stattfinden.

„Früher gab es in Magdeburg-Alt Olvenstedt mal einen Jugendclub“, erinnert sich Sylvia Oswald vom DRK Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land. Der hat seit 2017 geschlossen. In der Pandemie schließen auch andere Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Sie spüren mehr denn je, dass ihnen ein Ort für sich und ihre Bedürfnisse fehlt.

Laut einer Bertelsmann-Studie\* vom März 2021 fühlt sich jeder zweite Heranwachsende in Deutschland einsam. Viele sind erschöpft, müde und antriebslos. Sie tragen ihre Sorgen alleine mit sich herum – auch die Zukunftsängste ihrer Eltern bleiben

ihnen nicht verborgen. Ihnen fehlt der Kontakt zu anderen in der Schule, aber besonders in der Freizeit. „Deswegen geben wir ihnen wieder Raum, Kind zu sein und andere zu treffen“, erklärt Sylvia Oswald. Die Sozialpädagogin nimmt sich mitten in der Pandemie vor, einen neuen Jugendclub zu gründen, sobald die Umstände dies ermöglichen.

Am 11. Juli 2021 ist es so weit: Mit einem Kinderkonzert eröffnet das DRK offiziell den neuen Jugendclub Alt Olvenstedt. Martin Rühmann und seine „neuen Nachbarn“ begeistern Jung und Alt mit intelligenten und lustigen Texten. Kinder lachen mit der

Sonne um die Wette.

„Anfangs hatte ich etwas Lampenfieber, denn ich wusste ja nicht, ob sich unsere Arbeit auszahlt. Wir haben zwar Flyer verteilt und ein Hygienekonzept ausgearbeitet, aber viele Menschen meiden noch Veranstaltungen.“ Umso mehr hat sich Sylvia Oswald über die zahlreich anwesenden Kinder gefreut, von denen sie heute viele regelmäßig in den Räumen des DRK begrüßt. Unter der Leitung von Sylvia Oswald können sie sich in der Woche von 15 bis 19 Uhr im Jugendclub austauschen, spielen oder gemeinsam Sport machen – drinnen wie draußen.

Damit dies auch so bleibt und das DRK in Magdeburg sein Angebot ausweiten kann, benötigt der Club finanzielle Unterstützung für Sportgeräte wie Tischtennis, Federball und Fußball. Zudem ist geplant, einen Kühlschrank zu kaufen, denn zukünftig sollen in der Küche gemeinsam gesunde Mahlzeiten vorbereitet und gegessen werden. **Bitte unterstützen Sie DRK-Projekte für Kinder, Jugendliche und ihre Familien mit einer Spende.**



Die Feier war für die Kinder seit langer Zeit mal wieder ein schönes Gemeinschaftsereignis. Sie schlugen Purzelbäume vor Freude.

© Foto: DRK Magdeburg-Jerichower Land

\*Titel: Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie

# Die Brückenbauer von Marzahn-Hellersdorf

Wenn sich einzelne kleine Schwierigkeiten häufen, können sie schnell zu beinahe unüberwindbaren „Häuserschluchten“ werden. Wir helfen Menschen, Wege aus ihrer Not zu finden.



© Foto: DRK Berlin-Nordost

Unsere Brückenbauer sind erfahrene sozialpädagogische Fachkräfte. Sie leiten Hilfesuchende an und begleiten sie etwa durch den Behördenschwungel.

Familien, die von Armut bedroht sind, wünschen sich bessere Zukunftschancen für ihre Kinder. Doch um ihre Arbeitssituation zu sichern oder wichtige Hilfsangebote der Behörden anzunehmen, benötigen viele Hilfe. Alleinerziehenden fehlt ohne Unterstützung bei der Kinderbetreuung oft die Zeit für Anträge und Behördengänge. Und wer dann auch noch wie Frau S. aus Syrien geflohen ist, steht vor besonders großen Herausforderungen: Zurzeit lebt sie mit ihren drei Kindern in einem Berliner Heim für Wohnungslose. Dort wird die Familie immer wieder Zeuge von Auseinandersetzungen.

Zum Schutz ihrer Kinder hofft sie auf eine eigene Wohnung.

Sie versucht, einen Wohnberechtigungsschein zu bekommen und die Übernahme der Mietkosten zu beantragen. Doch ihr Deutsch ist noch nicht gut genug und die Behördensprache sehr kompliziert. Mit der Zeit kommen immer mehr Briefe von Ämtern. Frau S. versteht nicht, was darin steht. Wohin soll sie gehen, an wen soll sie sich wenden?

## VON ARMUT BEDROHT

Berlin, das ist nicht nur unsere Bundeshauptstadt, sondern leider auch die Hauptstadt der Alleinerziehenden.

den. Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, wo auch Familie S. lebt, wachsen bei fast jeder zweiten Familie die Kinder bei nur einem Elternteil auf. Ihr Armutrisiko ist sehr hoch. Aber auch viele andere Menschen in dem 270.000-Einwohner-Bezirk sind von Armut bedroht.

## AUS CHAOS WIRD ORDNUNG

Um sie davor zu schützen, hat das DRK Berlin-Nordost im April 2020 das Projekt „MaX“ ins Leben gerufen – gefördert durch das Akti(F)-Programm (Aktiv für Familien und Kinder) des Europäischen Sozialfonds (ESF). Rainer Oetting, Geschäftsführer des Kreisverbands, erklärt: „An drei Standorten stehen unsere Türen allen offen, die Sozialleistungen beziehen oder in akuten Schwierigkeiten stecken.“ Und die sind bei Frau S. noch ernster als sie befürchtet hat.

„Als sie in das MaX-Büro in der Sella-Hasse-Straße kam, hatte sie eine Tasche voller Dokumente und ungeöffneter Briefe bei sich. Unser Mitarbeiter sichtete die Schreiben und stellte schnell fest, dass der Wohnungswunsch ihr kleinstes Problem war“, erzählt Rainer Oetting. Frau S. hatte unwissentlich wichtige Fristen etwa beim Jobcenter, der Schule und der Familienkasse verstreichen lassen. Letztere forderte bereits 2.000 Euro zurück.

Wenn Nachweise nicht rechtzeitig eingereicht werden, bekommt die Familie weniger Geld

oder Zahlungen werden eingestellt oder zurückgefordert. Das muss zum Wohl der Familie unbedingt verhindert werden.

## WIR BAUEN BRÜCKEN

„Hier kommen unsere Brückenbauer ins Spiel“, berichtet Rainer Oetting. Bei „MaX“ haben Hilfesuchende wie Familie S. eine Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Bereiche, von der Unterstützung bei Anträgen über berufliche Probleme bis zur Wohnungssuche. Ein Vorteil ist dabei die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit: verschiedene behördliche Aktionen werden zusammengeführt, um Hilfesuchende optimal zu unterstützen. Das erleichtert ihnen die Inanspruchnahme von Hilfen sehr! „Ein Coach vom ‚MaX‘ hat schnell den Kontakt zwischen der Familie S. und den entsprechenden Ämtern und Einrichtungen hergestellt, um die dringlichsten Anliegen sofort zu klären. Als nächstes haben sie die benötigten Nachweise eingereicht. Damit ist vorerst die Versorgung der Familie gesichert.“

## GROSSE FORTSCHRITTE

Inzwischen trifft sich Frau S. einmal pro Woche mit einem „MaX-Coach“. In den zweieinhalb Stunden sichten und sortieren sie Unterlagen und erarbeiten weitere Handlungsschritte. Sie üben gemeinsam, Anträge auszufüllen, und tätigen Anrufe bei Behörden. Das gibt ihr die nöti-

ge Sicherheit. So ist es Frau S. zum Beispiel gelungen, den Kindergeldbezug selbstständig zu klären. Nun begibt sie sich auf Wohnungssuche. Zudem vermitteln die Brückenbauer ihr einen Sprachkurs, damit sie auf dem Arbeitsmarkt bald Fuß fassen kann. Denn auch das ist eines der Ziele des Projekts.

Das ist alles nur möglich, weil sich während der Termine von Frau S. ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK um die Kinder von Frau S. kümmern. Sie besuchen zum Beispiel gemeinsam den Spielplatz oder gehen mit ihnen spazieren. In dieser Zeit kann Frau S. ihre Angelegenheiten regeln.

**„MaX“ ist eines von vielen DRK-Projekten für sozial benachteiligte Familien in Deutschland. Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, Kinder und ihre Eltern vor der Armut zu schützen. Vielen Dank!**

Das DRK setzt sich deutschlandweit für arme Familien und gerechte Chancen ihrer Kinder ein. Damit sie eine bessere Zukunft haben.





# Zusammenhalten

Birgit Hanke berichtet, was sie und ihren Mann Hans-Günter bewegt, das Deutsche Rote Kreuz zu unterstützen.

„ Im Jahr 2000 bin ich Zeuge einer Reanimation geworden. Da habe ich mich gefragt: Hätte ich das auch geschafft? Um für den Notfall gerüstet zu sein, habe ich mich dann beim DRK Kreisverband Hameln-Pyrmont zu einem Erste-Hilfe-Kurs angemeldet.

Dabei ist mir bewusst geworden, was das DRK alles leistet. Das hat mich überzeugt, Mitglied zu werden. Bis zum Jahr 2005 war ich unter anderem in den Bereitschaften Marienau und Hameln-Umland tätig. Das war eine schöne Zeit. Vor allem den Zusammenhalt untereinander habe ich sehr genossen.

Da Marienau auch im Katastrophenschutz tätig ist, konnte ich dort meinen LKW-Führerschein machen und bin mit Hilfsgütern nach Bulgarien gefahren, insgesamt drei Mal.

Menschen in Not beizustehen, hat mir viel gegeben. Das Schönste für mich selbst während meiner aktiven Zeit: Im Jahr 2001 habe ich beim DRK meinen Ehemann Hans-Günter kennengelernt. Gemeinsam haben wir Hilfsgütertransporte gefahren. Außerdem haben wir Sanitätsdienste geleistet, nachdem mein Mann seinen Rettungshelfer und ich meinen Rettungssanitäter abgeschlossen haben. 2013 haben wir geheiratet.

Im Jahr 2005 haben mein Mann und ich aus privaten Gründen keine Zeit mehr für unser Ehrenamt beim DRK gefunden. Stattdessen betätigen wir uns mittlerweile seit vielen Jahren mit einer monatlichen Spende. Denn wir sind weiterhin von der Rotkreuz-Arbeit überzeugt und wissen, dass unsere Spende dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.“

## Danke!

**Wir bedanken uns beim Ehepaar Hanke herzlich für die wichtige Unterstützung. Auch sagen wir allen anderen Menschen danke, die uns mit ihren Spenden helfen, unsere Arbeit so erfolgreich und verlässlich durchzuführen.**

**IMPRESSUM:** Jahrgang 31 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Christian Reuter, Vorstandsvorsitzender | **KONZEPTION UND REDAKTION:** Miriam Beck, adfinitas GmbH | **LEKTORAT:** adfinitas GmbH, Corinna Jürgler | **REALISIERUNG:** adfinitas GmbH

Der Soforthilfe Report wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

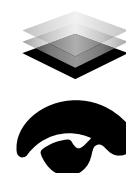
Die dargestellten Projekte stellen Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit dar, die zum Teil nur aus Spenden realisierbar sind. Das DRK behält sich vor, Spendenbeträge satzungsgemäß auch für andere wichtige Hilfsprojekte zu verwenden. Die Spenden auf diesen Spendenbrief können daher für alle Projekte unserer Rotkreuzarbeit eingesetzt werden. Wir nehmen den Auftrag unserer Mitglieder und Förderer sehr ernst. Sie können sich darauf verlassen, dass das Deutsche Rote Kreuz

Ihre Spende nach bestem Ermessen immer dort einsetzt, wo Menschen dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Verantwortlicher ist das o.g. Deutsche Rote Kreuz. Sie können bei dieser Stelle jederzeit der Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten widersprechen. Ihre Daten werden grds. nicht an Dritte weitergegeben, ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet und nur für die Spendenverwaltung sowie Spendenmailings verwendet. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung und können sich jederzeit an eine Aufsichtsbehörde oder unseren Datenschutzbeauftragten unter der o.g. Anschrift oder E-Mail-Adresse wenden. Eine Pflicht zur Bereitstellung der Daten besteht nicht.

Informationen zu den Grundsätzen der Datenverarbeitung des DRK e.V. erhalten Sie unter: [www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung](http://www.DRK.de/grundsaeetze-datenverarbeitung).



Transparenzstandards



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

Deutscher  
Spendenrat e.V.  
Die gute Tat im Blick



Ihre Spende kommt an!